

**99-B09-709**

*Thurgauer Köpfe* / [Historischer Verein des Kantons Thurgau]. André Salathé (Hrsg.). - Frauenfeld : Verlag des Historischen Vereins des Kantons Thurgau. - 25 cm. - (Thurgauer Beiträge zur Geschichte ; ...). - (Staatsarchiv, Regierungsgebäude, CH-8510 Frauenfeld, FAX 0041 52 722 22 08)

[4443]

1 (1996). - 350 S. : Ill. - (... ; 132. 1995). - ISBN 3-9520596-2-5 : SFr. 48.00

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Das spätestens mit dem Beginn der Arbeiten am *Neuen historischen Lexikon der Schweiz* (s.o. **IFB 99-B09-679**) zutage getretene Forschungsdefizit auf dem Gebiet Biographie hat den Historischen Verein des Kantons veranlaßt, auf Abhilfe zu sinnen und eine neue Biographiensammlung vorzulegen. [1] Die Einleitung ihres Herausgebers, André Salathé, Staatsarchivar des Kantons Thurgau, trägt die Überschrift *1996 noch Biographien?*, eine Frage, die er mit dem Hinweis auf den Paradigmawechsel in der Geschichtswissenschaft bejaht: "Wer *heute* Biographien schreibt, tut es nicht *noch*, sondern: *wieder* - und daher wenn immer möglich etwas anders, als er es früher getan hätte ..." (S. 9; Hervorhebungen im Text). Dank dieses Neuansatzes werden "auch jene sozialen Formationen angemessen berücksichtigt, die ... zeitweise zu den zweit- und drittrangigen gehörten: die Frauen, die Katholiken, Randgruppen," [2] Formationen, "über die sich die thurgauische Geschichtsforschung bisher ausschieg" (S. 16). Die Beiträger, die diesen Neuansatz mehr oder weniger beherzigen, wurden auf die in einer "Anleitung" niedergelegten Prinzipien verpflichtet, die nicht nur den einheitlichen formalen Aufbau der Biographien sicherstellen sollen, sondern auch festlegen, "welche Informationen unter allen Umständen beigebracht werden müssen" - z.B. "die soziale Herkunft (bis und mit Schwiegervater)" (S. 15); nicht zuletzt ist eine abschließende "Würdigung" unabdingbarer Bestandteil der Biographien. [3] Die 32 Biographien in Bd. 1, die nach ihrem durchschnittlichen Umfang von knapp zehn Seiten dem Typ "Lebensbilder" entsprechen, sind durch Überschriften, die die Textspalten gliedern sehr übersichtlich, so daß man sich auch gezielt über Einzelaspekte der Biographie informieren kann. [4] Besonderer Wert wurde auf Umfang und Einheitlichkeit der die Biographien abschließenden Literaturangaben gelegt (denen stets ein Faksimile der Unterschrift vorangeht): Nachlaß (nicht nur Fundort, sondern auch pauschale Inhaltsbeschreibung); Werke; Benutzte Quellen; Sekundärliteratur (einschließlich Nachrufen); Bildquellen für die meist mehreren Abbildungen einer Biographie (Brustbild sowie sonstige gegenständliche Abbildungen). Beigaben: Abkürzungs- und Mitarbeiterverzeichnis (letzteres mit Geburtsdatum, Funktion und Privatadresse). Das ausführliche Personenregister enthält nicht nur - typographisch hervorgehoben - die Personen, die mit eigenen Biographien vertreten sind, sondern auch sonstige im Text erwähnte mit Berufsangabe und Geburts- und Todesjahr.

Die Qualität dieser neuen Biographienreihe, die künftig zu den ständigen Arbeitsvorhaben des Historischen Vereins des Kantons Thurgau gehört und deren nächster Band in ca. vier Jahren erscheinen soll, wird hoffentlich auch weitere Schweizer Kantone veranlassen ebensolche Sammlungen zu beginnen.

[1]

Dem Rezensenten wäre dieser erste Band fast entgangen, da die *Deutsche Nationalbibliographie* wieder einmal - wie leider nicht selten - eine Verweisung in Sachgruppe 3 gespart hat. Das Register des *Schweizer Buchs* taugt für diesen Zweck leider auch nicht, da es von den verschiedenen Typen von Informationsmitteln nur unter *Bibliographien* Eintragungen vornimmt. ([zurück](#))

[2]

Vom Herausgeber selbst stammt der Beitrag über Karl Meier (S. 203 - 214), der "als Schauspieler und Homosexueller ... gleich einer doppelten Minderheit an(gehört)" (S. 20). ([zurück](#))

[3]

Sie fehlt in dieser deutlichen, sonst durch eine entsprechende Überschrift abgesetzten Form bei der Künstlerin Helen Dahm (S. 81 - 91). ([zurück](#))

[4]

Überhaupt eignet dem Band eine moderne typographische Gestaltung, an der den Rezensenten lediglich der breite leere obere Rand auf den meisten Textseiten etwas stört, da dieser nur auf der Anfangsseite einer Biographie bzw. auf Seiten mit Abbildungslegenden partiell gefüllt wird. ([zurück](#))

---

Zurück an den [Bildanfang](#)